

Unsere Kriegsofper.

RUDOLF BRABEC
GÜNTHER ULLRICH

Zwei junge und hoffnungsvolle Menschen riß der Krieg aus unserer Mitte. Am 25. 9. 1942 fiel im Mittelabschnitt der Ostfront der 21jährige Rudolf Brabec; an seinem 26. Geburtstag, am 26. I. 1945, wurde Günther Ullrich im Urlaubszug von Tieffliegern tödlich getroffen.

Ich lernte die beiden Freunde 1938 im Verein kennen. Rudolf Brabec war damals an der Kämmerei angestellt. In seiner Freizeit beschäftigte er sich mit Käferkunde und sammelte besonders im Wandsbeker Gehölz und in Barsbüttel, meist in Gesellschaft mit Günther Ullrich. Aber bald genügte ihm das einfache Käfersammeln nicht mehr. Er besuchte Kurse der Volkshochschule, um sich in der Geologie und in der Botanik weiterzubilden, und auch diese Wissensgebiete zur Fundierung seiner entomologischen Kenntnisse zu verwenden. 1940 wurde er Soldat; doch konnte ihn das nicht an der Fortführung seiner entomologischen Tätigkeit hindern. Von überall her schickte er mir seine Sammelausbeuten; auch veröffentlichte er kleine botanische Artikel für den Wandsbeker Boten. Während seines letzten Urlaubs heiratete er; doch dauerte dieses Glück nur kurze Zeit, denn schon im September desselben Jahres fiel er. Seine Sammlung, ein Muster an sorgfältiger Bearbeitung und Präparation, kam an das Museum, und fiel hier 1943 den Bomben zum Opfer. Seinem Sammeleifer verdanken wir zwei für unser Gebiet neue Käferarten: *Calvia decempunctata* L. und *Tychius haematopus* Gyll.

Günther Ullrich wurde am 26. 1. 1919 in Wandsbek geboren. Als 18jähriger machte er am dortigen Gymnasium sein Abitur. Es folgten sieben Monate Arbeitsdienst in Mecklenburg. Von dort zurückgekehrt, besuchte er zwei Jahre die Hochschule für Lehrerbildung in Hamburg. In diese Zeit fällt seine regste Tätigkeit als Entomologe. Planmäßig untersuchte er die Fauna und Flora der sogenannten Baggerkuhle in Barsbüttel. Umfangreiche Ausbeuten von dort konnte er im Verein vorlegen. Besonders eingehend studierte er die Lebensweise der Bledien, und versuchte durch umfangreiche Experimente Klarheit über diese zu gewinnen. Seine Prüfungsarbeit an der Hochschule „Die Baggerkuhle in Barsbüttel als Lebensgemeinschaft“ wurde mit „sehr gut“ bewertet, und ging nach dem Urteil seiner Lehrer weit über das geforderte Maß hinaus. Diesem Thema widmete er auch einen spannenden und vielseitigen Vortrag, den er im Verein hielt. Im August 1939 bestand er sein Lehrerexamen.

Der Kriegsausbruch riß ihn aus seiner Laufbahn. Als Soldat kämpfte er in Holland, Frankreich und Rußland; doch selbst in dieser Zeit setzte er seine Sammeltätigkeit fort. Ein kurzer Urlaubsbesuch im Januar 1945, der ihn zu seiner Verlobten in Westfalen bringen sollte, wurde ihm zum Verhängnis. Im Zuge traf ihn bei einem Tieffliegerangriff die feindliche Kugel. Auf dem Ehrenfriedhof in Hamm ist er am 2. 2. 1945 beigesetzt. Seine Sammlung ist im Besitze seiner Eltern; auch ihm verdanken wir mit *Bledius terebrans* Schödte einen Neufund für unser Gebiet.

Der Tod dieser beiden jungen Männer ist für ihre Familien ein unersetzlicher Verlust. Rudolf Brabec war das einzige Kind seiner Mutter; Günther Ullrich folgte seinem Bruder Karl, der fünf Monate vorher den Heldentod erlitt, und läßt ebenfalls seine Eltern allein zurück. Aber auch für den Verein bedeutet ihr Tod einen fühlbaren und schmerzlichen Verlust, denn sie waren die hoffnungsvollsten Mitglieder der koleopterologischen Sektion. Wir werden ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren und die beiden lebensfrohen Sammelkameraden, die ein unerbittliches Schicksal aus unserer Mitte riß, nie vergessen.

Dr. Gustav-Adolf Lohse.